

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 11

Artikel: Neues Museum der schweizerischen Fliegerabwehrtruppen

Autor: Bogner, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Museum der schweizerischen Fliegerabwehrtruppen

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Zu den zahlreichen wehrtechnischen Museen in der Schweiz gehört das sozusagen nur Insidern bekannte Fliegerabwehrmuseum Emmen. Das soll nun anders werden! Der Leser des «Schweizer Soldat» weiss von einem in Dübendorf beheimateten Fliegermuseum. Er kann sich mit Recht fragen: Warum nicht ein Flieger- und Flabmuseum?

Auf Initiative des damaligen Kdt der Flab-Brigade 33 **Manfred Troller**, heute Waffenchef der Flieger- und Flabtruppen, wurde 1988 ein Verein der «**DER FREUNDE DER FLIEGERABWEHRTRUPPEN**» (VF-Flab) gegründet. 388 Flabbegeisterte und aktive Flabangehörige konnten für die Idee gewonnen werden. Heute zählt der Verein, mit Domizil Kaserne Emmen, schon über 1300 Mitglieder. Der Verein wirbt auch mit dem Slogan: **Für den «Fläbler», ob Soldat, Unteroffizier oder Offizier ist die Mitgliedschaft ein Muss.**

Flab «Gestern und heute»

Der Zweck des Museums sei wehrtechnisch auch von kultureller Bedeutung. Die technologischen Entwicklungssprünge in der Fliegerabwehr der letzten 60 Jahre seien es wert, museal dargestellt zu werden.

Mit dem Segen des EMD konnte der Verein die ausgedienten Fliegerabwehrwaffen und Geräte übernehmen. So das Horchgerät «*Ela-skop*» und den riesigen Flabscheinwerfer «*Siemens*», ausgerüstet mit einem Spiegel, Durchmesser 1,5 Meter, hergestellt von der damaligen Zürcher Firma «*Color Metal*». Dann die 34-mm-Flabkanone mit handbedienter Wasserpumpe zur Rohrkühlung.

Das gegenwärtige Flabmuseum

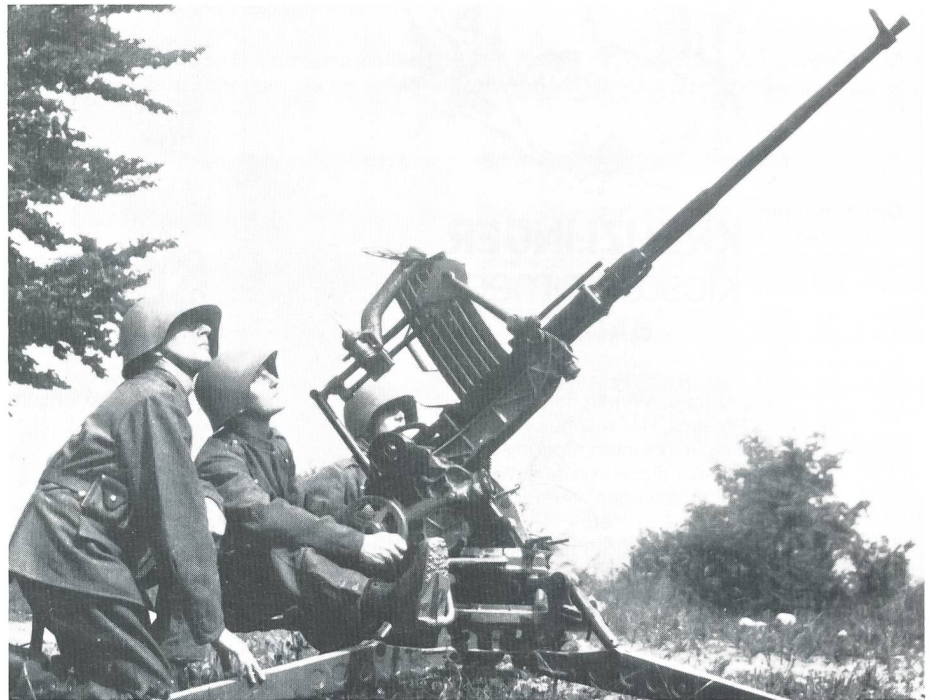
Ein grosser Teil des Museumsguts ist heute in einem Kellerraum der Kriegsmaterial-Verwaltung (KMV) Emmen untergebracht. Der Rest sei anderswo eingestellt. Vereine und Gruppen könnten das Ausstellungsgut auf Voranmeldung besichtigen, erklärte **Brigadier ad Hermann Schild, Vorsitzender der Museumskommission, dem «Schweizer Soldat».**

Grund seien die Sicherheitsvorschriften der Kriegsmaterial-Verwaltung (KMV).

Es war nicht zu übersehen, in der Enge der Kellerräumlichkeiten können die gut dokumentierten Museumsstücke nicht optimal ausgestellt werden. Es dränge sich daher un-mittelbar eine andere Lösung auf.

In einem speziell auf das Thema «Fliegerabwehr» eingerichteten Info-Raum kann sich der Besucher anhand von Fotos und Videoschau über die Geschichte der Schweizer Fliegerabwehr orientieren lassen. Man erfährt, dass im europäischen Ausland die Probleme der Luftzielbekämpfung mit Boden-Luftmitteln schon im späten 19. Jahrhundert erkannt und studiert wurden.

Und wie war das bei uns in der Schweiz? Im Buchband «*Fliegerabwehr*» des Verfassers **Hermann Schild** ist ein Brief des damaligen Chefs des Generalstabes **Sprecher** zuhänden des Militärdepartements, datiert 8. April 1919, abgebildet. Darin beantragt er, die 1918 aufgestellten zehn Fliegerabwehr-Batterien auf-



20-mm-Flabkanone 1937 Oerlikon in Feuerstellung. Schussfolge, 280 Schuss/min. Geschoss-Anfangsgeschw. Vo = 830 m/s. Praktische maximale Schussdistanz auf Flugzeuge: 1500 m

zuheben. Erst 1935, als bei den Achsenmächten rasant aufgerüstet wurde, habe sich das EMD und die Bundesversammlung wieder ernsthaft mit Massnahmen zur Bekämpfung von Luftzielen befasst.

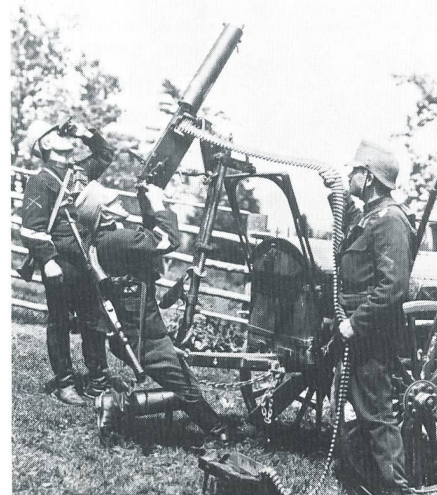
Modernes Flabmuseum mit neuem Standort

Eine geeignete Halle im Raume Emmen konnte nicht gefunden werden. Auch das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) habe im Raume Luzern keine geeigneten Immobilien abzugeben. So gründete der VF-Flab eine «**Stiftung für das Museum der Schweizeri-**

schen Fliegerabwehrtruppen» als Rechtsträgerin für die Beschaffung der Finanzen für einen Neubau und für die Übernahme der Bauherrschaft. Die Halle, eine der Natur nachgebildete fünfeckige Schildkröten-Betonschalen-Konstruktion, soll schlüsselfertig 3 500 000 Franken kosten. 1 500 000 Franken sind bis heute von Sponsoren aus Wirtschaft und anderen Spendergruppen der Stiftung zur Verfügung gestellt worden.

Die Stiftung möchte das Bauvorhaben, wenn möglich, ohne Fremdgeld und nur mit eigenem Kapital realisieren. Die Einnahmen von zehntausend Besuchern pro Jahr sollten die effektiven Betriebskosten decken. Es sei ferner geplant, den Bau auf dem Gelände des Flabwaffenplatzes Emmen zu erstellen, so Hermann Schild. Nun hofft die Stiftung, das Museum der **Fliegerabwehrtruppen** schon 1997, wenn möglich früher, eröffnen zu können.

Besuchsanfragen: Tel 041 53 27 53



MG Modell 1900 in Flabstellung

PERSÖNLICHE FÜHRUNG

Was die mechanische Führung nur mit viel Kraftaufwand erreicht, den zu gehenden Weg von Hindernissen zu säubern, das leistet die persönliche Führung zu einem grossen Teil schon durch ihr blosses Dasein.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)